

Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 3 (1846-1847)

Artikel: Descriptio Helvetiae
Autor: Bonstetten, Albert von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schilderung der Eidgenossenschaft

Albert von Bonstetten.

Vorwort.

Albert von Bonstetten, dessen Lebensbeschreibung der gelehrte und künftige Geschichtsforscher, Herr Peter Goll Movel, Archivar des Klosters Einsiedeln, im 2ten Bande der Schriften des Historischen Vereines bekannt gemacht hat, genoss als Gelehrter und Schriftsteller unter den schweizerischen Klerikern der XY. Jahrhunderte eine der ersten Stellen ein. Das ihm anvertraute Amt, als Bibliothekar der von Bonstetten, bestehend aus einem von Jahr 1445 wurde er schon als Bischof von Basel ernannt, dem zwei seiner Vorläufer als Bischöfe vorausgegangen waren, erwarb ihm, Herr Peter Goll Movel, und ein nachheriger Bischof, Herr Peter Goll Movel, einen Namen, der die Menschen und Nationen in ihm die Liebe für die schweizerische Eidgenossenschaft, deren Pflichten er sich später mit glänzender Treue hingab, hatte. Nach seinem Tode wurde er von seinen Nachfolgern, Herr Peter Goll Movel, und Herr Peter Goll Movel, als ein Mann, der die Wissenschaften, die Kunst und die Religion zu fördern suchte, betrachtet.

ALBERTI DE BONSTETTEN

DESCRIPTIO HELVETIAE.

Welches an dieser berühmten Hochschule, wo er die Wissenschaften, die Kunst und die Religion zu fördern suchte, betrachtet. Albert von Bonstetten, dessen Lebensbeschreibung der gelehrte und künftige Geschichtsforscher, Herr Peter Goll Movel, Archivar des Klosters Einsiedeln, im 2ten Bande der Schriften des Historischen Vereines bekannt gemacht hat, genoss als Gelehrter und Schriftsteller unter den schweizerischen Klerikern der XY. Jahrhunderte eine der ersten Stellen ein. Das ihm anvertraute Amt, als Bibliothekar der von Bonstetten, bestehend aus einem von Jahr 1445 wurde er schon als Bischof von Basel ernannt, dem zwei seiner Vorläufer als Bischöfe vorausgegangen waren, erwarb ihm, Herr Peter Goll Movel, und ein nachheriger Bischof, Herr Peter Goll Movel, einen Namen, der die Menschen und Nationen in ihm die Liebe für die schweizerische Eidgenossenschaft, deren Pflichten er sich später mit glänzender Treue hingab, hatte. Nach seinem Tode wurde er von seinen Nachfolgern, Herr Peter Goll Movel, und Herr Peter Goll Movel, als ein Mann, der die Wissenschaften, die Kunst und die Religion zu fördern suchte, betrachtet.

Schilderung der Eidgenossenschaft

von

Albert von Bonstetten.

Vorwort.

* Albert von Bonstetten, dessen Lebensbeschreibung der gelehrte und emsige Geschichtsforscher, Herr Pater Gall Morel, Archivar des Klosters Einsiedeln, im 3ten Bande der Schriften des fünftörtlichen Vereines bekannt gemacht hat, nimmt als Gelehrter und Schriftsteller unter den schweizerischen Klerikern des XV. Jahrhunderts eine der ersten Stellen ein. Aus dem freiherrlichen Geschlechte der von Bonstetten herstammend und geboren um's Jahr 1445 wurde er schon als Knabe dem Kloster Einsiedeln, dem zwei seiner Vorfahren als Aebte vorgestanden hatten, einverleibt. Eine Reise nach Italien und ein nachheriger Besuch der Universitäten Freiburg und Basel förderten seine Kenntniss der Menschen und weckten in ihm die Liebe für die schönen Wissenschaften, deren Pflege er sich später mit glücklichem Erfolge hingab. Kurze Zeit nach seiner Rückkehr in sein Kloster, dessen Mitglieder ihm noch vor seiner Einweihung zum Priester die Würde eines Dekans ertheilten, beschloss Bonstetten, zu seiner weitem Ausbildung nach Pavia zu gehen. Während seines dreijährigen Verweilens an dieser berühmten Hochschule, wo er mit grösstem Eifer dem Studium des klassischen Alterthums und des kanonischen Rechtes oblag und mit mehreren der angesehensten italienischen und ausländischen Literatoren in ein enges und lebenslängliches Freundschaftsverhältniss trat, erwarb er sich zugleich den Ruf eines tüchtigen Gelehrten und wegen seines trefflichen Charakters die Achtung und Liebe seiner Universitätsgenossen. Im Jahr 1474 erhielt er zu Einsiedeln, das er auf die Dauer nicht mehr verliess, die Priesterwürde, und wenige Jahre nachher von Kaiser Maximilian eine besondere Auszeichnung, nämlich die Erhebung zum Comes palatinus und kaiserlichen Hofkaplan. Sowohl vor als nach seinem Aufenthalte zu Pavia verfasste Bonstetten eine Menge Schriften, die sich in dem oben erwähnten Buche aufgezählt und ihrem Inhalte und Werthe nach genau bezeichnet finden. Eine der merkwürdigern ist die um's Jahr 1478 geschriebene Statistik der Eidgenossenschaft, welche Bonstetten dem Könige von Frankreich, Ludwig XI, im August 1481 zueignete. Sie ist betitelt: »Alberti de Bonstetten superioris Germaniae Confederationis urbium terrarumque situs, hominum morumque brevis descriptio ut et insignis loci heremitarum S. Mariae Virginis.« Der erste Theil dieser mit schönen Anfangsbuchstaben verzierten und im Original auf der königlichen Bibliothek zu Paris aufbewahrten Schrift umfasst 62 Quartseiten und ist als die älteste Schilderung des Schweizerlandes und seiner Bewohner zu betrachten. Die Gesellschaft hofft, dass ein mit aller Sorgfalt verfertigter Abdruck*) dieses kleinen Werkes, welches schon Johannes Müller mitzutheilen sich vorgenommen hatte, den Freunden vaterländischer Geschichte nicht unwillkommen sein werde.

*) Nach einer Abschrift des Th. Em. Haller, die zu Bern befindlich ist und uns von Herrn Bibliothekar A. Jahn mitgetheilt wurde.

ALBERTI DE BONSTETTEN HELVETO-TIGURINI DECANI EINSIDLENSIS ORD. S. BENEDICTI S. LATERANENSIS PALATII ET IMPERIALIS AULAE COMITIS PALATINI NEC NON CAESAREI CAPELLANI ET CONFESSORIS DESCRIPTIO HELVETIAE AD LUDOVICUM XI. GALLIARUM REGEM ANNO MCCCCLXXXI.

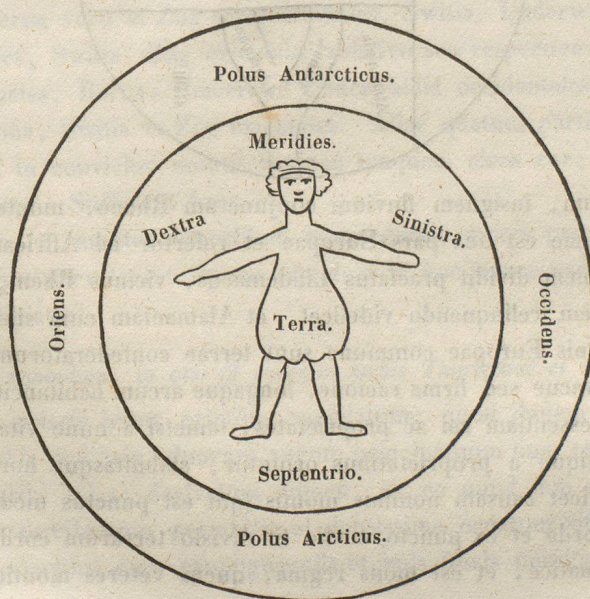
Serenissimo principi ac domino Ludowico Francorum regi ac cristianissimo, domino suo graciosissimo Albertus de Bonstetten decanus insignis loci Heremitarum patrocinii tui capellanorum minimus se dedit atque humiliter commendat. Res audens, serenissime rex, et forsitan mira videbitur, quod sublimitatem tuam litteris meis perincomptis iterum gravare sumo, qui neque verbo neque quovis meritorum genere te apud notus sum, in tantumque a culmine radiantis solii tui ad imum positus, ut nullo nempe pacto de illo tum cogitare tum loqui deberem. Sed ipsa certe materia, quacum nunc S. M. T. aggredior, me audentiolem efficit, quo in eandem admirationi tue accisire venireque sperem neque injucunda fore. Quem vero superioris Alamaniae confederatorum mavorcia gesta et exhausta bella latent? quae ita nunc non solum in Europa verum et Asia atque Affrica eandem in admirationem devenere, ut ad congeriei summam vix aliquid aut nichil superaddi posset. Quae regio in terris nostri non plena laboris, bellorumque fama totum divulgatorum per orbem?

Quis igitur non percupidus hanc gentem visere, ipsiusque terrarum morumve atque rerum gestarum brevia excerpta perterse intelligere? Tu quidem Christianissime rex, primarius ut es, accipe, qui alias eandem provinciam praerogativo favore et singulari gracia et confederatione fidissima mirum in modum complecteris. Tu divum genus et Karoli magni propago, quas ob res animum induxi meum, praefatae S. M. T. istius modi regionis oram cum nonnullis ipsius gentis bellicositatibus conscribendam esse juxta situm et acta. Praeterea memor tibi pollicitus sum, cum iis, quae S. M. T. proxime de Burgundiona clade et vita fratris Nicolai heremitaе Unterwaldensis scriptitavi et misi ad te cum nuncio secretarii Lucernensis, si saltem cum fide et sub titulo meo veri compilatoris (ut debuissent) praesentata sunt, varia de origine, indulgentiis, rebus et gestis insignis monasterii Divae Mariae loci Heremitarum, sicuti ea ex annalibus ejusdem monasterii excerptare poteram, ad excellentiam tuam, ut nunc facio, cum reliquis praetactis quoque mittere. Aiunt enim ii, qui verbum tuum in partibus illis faciunt, S. M. T. ipsius ecclesiae summum esse cultorem amatoremve, cujus humilis decanus ego sum, meque summis precibus ad hoc instigarunt oratores tui et benivoli, illud opus nomine tuo nec quidem gratis efficere neque perditum iri, sed ut rem acceptissimam in summam complacentiam quoque perventuram, ut eo facilius in Jovino et melius ut dicam in Meroveo regno tuo, tamquam in corruscanti diamante de singulis ipsarum rerum confederationis et monasterii conjectari possis, et menti capescere visemiam. Hoc nunc a me, rex clementissime, graciose accipe opus, supplex oro, quod fidelis in majestatem tuam sacram servitus mea proximis diebus praefulgentique culmini tuo

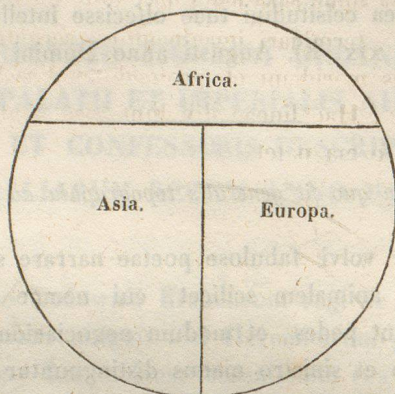
patravit, fideliori nempe animo quam (equidem fateor) Ciceroneis flosculis vel Attica eloquentia vel Appellinea illuminatura adornatum. Multaque majora (favente deo) subindius nomini tuo regali attemptabo, si haec laboriuscula mea celsitudini tuae olfecisse intellexero. Vale regum Christianissime et summum decus. Ex Heremitis. xix. Kl. Augusti anno Domini M°. CCCC°. Lxxxj°.

Incipit capitulum primum, in quo fit generalis topographia ad octo partes confederacionis.

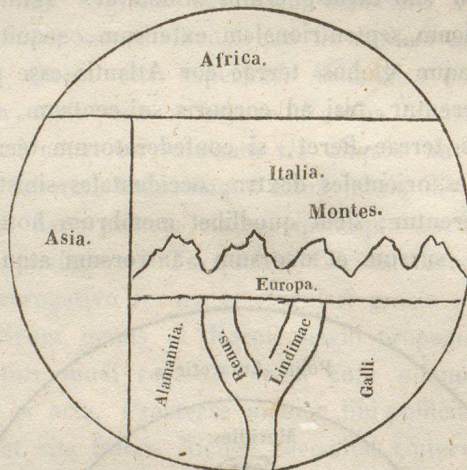
Firmamentum Atlantis virtute volvi fabulose poetae narrare solent, et alii triplicem motum ab hominis virtute fieri distinxerunt, animale scilicet, cui nempe natura ipsa cerebrum creavit, et progressivum, pro quo ordinati sunt pedes, et modum negociacionis, cuius gracia et manus dispositae quoque sunt. Sed quia dextro et sinistro manus distinguuntur, aptiorque motus negociacionis fit per dextram, dixerunt ergo, Atlantem dextra sua firmamentum volvere. Quare ex necessitate orientem cum ea tenebit, sinistra sua in occidentem porrecta. Et quia celum ab oriente in occidentem moveri videtur, necessario vultu suo hemispherium intuebitur. Igitur caput suum in polo antarctico meridionali sisti, pedibus ad articum septentrionalem extensum, sequitur, ut corporis sui longitudine diametrum mundi designet. Itaque globus terrae cor Atlantis esse probabitur; ad nulla ergo ejus membra totius terrae partes referentur, nisi ad corporis sui centrum, quod est denique cor. Ineptior utique relacio partium porcionis terrae fieret, si confederatorum terrae Atlantis membra proportionarentur nisi similitudinarie partes orientales dextro, occidentales sinistro, meridionales capiti, septentrionales pedibus Atlantis ascriberentur; sicut quodlibet membrum hominis aut quaecunque res divisibilis habet dextrum et sinistram, sursum et deorsum, antrosum atque retrorsum.



Alio igitur modo hoc describere annitar et habiliore ornatioreve. Quia notum est, quod tota terra habitabilis in tres dividitur partes, puta ut infra,

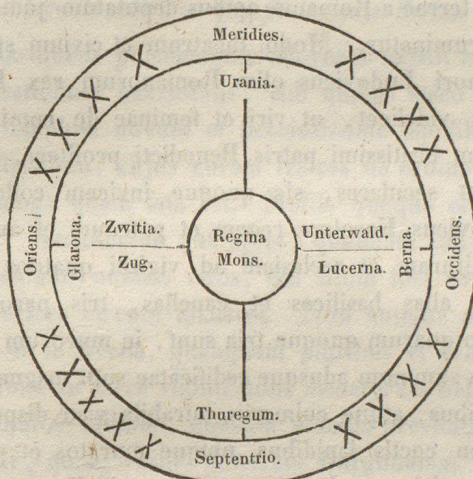


Asiam, Affricam et Europam: ita et Europa, in qua nos quoque consistimus Theutones, convenientissime dividitur per montana, ut sic in figura,



nobis vicina et Lindemacum, insignem fluvium conjunctum Rheno, montana enim a parte meridiei relinquit totam Italiam, quae est una pars Europae et refertur ad Affricam. Aliam vero partem a montanis versus septentrionem dividit praefatus Lindemacus, vicinus Rheni, in duas, Galliam et sibi propinquas versus occidentem relinquendo videlicet, et Alamaniam cum sibi conjunctis versus orientem. Hoc punctum divisionis Europae commune sunt terrae confederatorum tanquam cor et punctus medius, non fabulose nec vacue sed firma ratione, longaque arcum habitantium protestacione communi vocabulo usitato credendo essentiam rei ac proprietates, tametsi a nunc vitales auras carpentibus non considerentur. Nomina utique a proprietatibus oriuntur, stabilitasque horum ex illarum superancia et firmitate durat. Quis dicet causam nominis montis (qui est punctus medius terrarum confederatorum) ex quo tanquam e corde et ex puncto medio fit divisio terrarum cordis totius Europae, ut praemittitur relative et mathematice, et est mons regina, quem veteres montium reginam dicebant. In

eo enim monte ante longe transacta tempora sancti abscondebantur, qui hodiernis temporibus symphonii celestibus crebro auditis deum laudant, suisque corporalibus vestigiis quotidie hominibus fide dignis aetate nostra apparentibus, haec significare haud desinunt. Ex ea ducantur duae lineae rectae, quae ex utrisque partibus ad firmamentum terminari imaginentur, secantes se ad angulos rectos, una earum speculetur protrahi a loco solis meridiani et protendi in directum usque ad septentrionem, alia vero ab ortu solis ad ejus occasum. Hae lineae dividunt loca confederatorum in 4 partes per 4 differentias positionis linearum, ut in forma patet.



Divisio terrarum confederatorum.

Quare Thuregum septentrionale, Berna occidentalis, Urania meridionalis, Clarona orientalis absolute profecto sunt: Lucerna vero et Zug septentrionales, Switia, Underwaldia meridionales, Lucerna et Underwaldia occidentales, Switia, Zug orientales relative seu respective sunt, et iterum Thuregum, Lucerna, Zug septentrionales, Berna, Lucerna, Underwaldia occidentales, Urania, Switia, Underwaldia meridionales, Clarona, Switia et Zug orientales. Aliae quatuor partes, scilicet Lucerna, Switia, Underwaldia et Zug sunt in convicino montis reginae tanquam circa cor; in medio tamen declinant, ut supra, ad diversas partes. Sufficiant haec.

Nunc oppidorum situs et montes convallium hominumque mores pro posse canere studebo. Et ut series ab ipsis huc usque servata est, ipsam equidem in hoc opere servabo.

Igitur a Thurego incipiam.

Incipit capitulum secundum, in quo fit egregiae urbis Thuricinae et situs ejus descriptio.

Duregum a nonnullis priscis igitur primitus appellatum, quod ibidem circa amnem Lindemacum, qui in medio permanat urbis aedificia, duorum regum principatuum fines terminabantur. Vel a turribus (ita enim communiter scribi solet) derivatum nomen, ex eo quod non solum naturali situ, verum etiam moenibus excelsis, turribusque permultis et densissime ornatum sit, ut denique est, et circa murorum moeniarumque cacumina cum propugnaculis et imis fossis munitissimum spectatur atque ap-

paret. Sunt ibi geminae urbes simul quasi contiguae, quae praefato fluvio limpidissimo et piscibus pleno intersecantur, uno tamen muro circumdatae, unis praefecto et senatoribus et civitate praepositae et unanimiter ordinatae. Binos pontes super fluvium statuerunt Thuricini, ut expedicius absque navigio ad invicem deambulare possint. Una urbium appellatur major, altera minor. Major Sueviam versus septentrionemque se extendit, in cuius etiam fine constructa dicitur. Minor erga Gallicorum latus se erigit, longe antiquior et ut aiunt ultra mille annis alteri, in qua adhuc collis pulchrae praeeminentiae cernitur, nunc arboribus umbrosis plenus, super quo castrum grande fuit olim positum, quod Decium paganum et illius terrae a Romanis opibus deputatum iudicem tempore martirii divorum Felicis et Regulae inhabitasse ruminatur. Modo theatrum et civium spectaculum est atque aestivalis palaestra. In ipso oppido minori Ludovicus olim Romanorum rex Karoli magni nepos abbaciam mirum in modum fundavit, ita videlicet, ut viri et feminae de comitum et baronum genere procreatae esse deberent et regulam beatissimi patris Benedicti profiteri, abbatissam et principem praeolocantes. Viri canonici existunt seculares, sic quoque invicem collegium et capitulum celebrare solent. Secutus pro parte Ludovicus Karolum regem et patruum et antecessorem inclitissimum, qui in altero oppido majori preposituram et ecclesiam ad viginti quatuor canonicorum summam collegiatam antea construxerat. Et alias basilicas et capellas, tris parochias, coenobia tria, ordinis mendicantium, demptis monialium quarum quoque tria sunt, in murorum septis Thuregum habet. Aedes e quadratis et ingentibus lapidibus summum adusque aedificatae sunt magnae altitudinis intus ligneis aedificiis, stubis estuariis, salis cubilibus, atque culmariis mirabile visu dispositae. Vicos habens amoenos et si non amplos, planicie tamen coctis lapidibus ubique muratos et pavimento. Est quoque populosum, est gens humana, laeta, pulchra et in contrerraneis artificiis perscita. Foris urbem terra gracilis, uber ripis, ponte et navigiis. Sunt agri plantis consiti, in cerere signanter habundantes, in sagimine et carne ceterisque comestibilibus et ad humanum usum pertinentibus communi ferme anno gratum ibi forum reperitur. Armenta fera civeres cappones atque anseres. Hic venduntur perdices et quaeque volucres, fit annona lauta, omne genus hic liquoris adducitur. Butiri, mellis et olei fruges grate e laetis ortulis viridariisque nascuntur, piri, pomi et cerasia, suaves botri, nuces et persica. Non longe montosus, licet in ampla valle situs, Thurricinus, a parte lacum pergrandem et longum habens pisciferumque, ad cuius littora colles sunt viniferi. Vina quamquam haec sint primis annis sat brusca, sed postea etiam in antiquitate recentia fiunt forciaque et redolentia. Hic sunt villae humanissimae et veris aeterni, fertilitate arborum spissatae, hic et nemora quam umbrifera. Istic et villani vites inserere, plantare palmiculas seu agriculturam exercere solent, vel se nutrire retibus aut piscatura.

Retro urbis majoris moenia provinciola quae Turgaudia appellatur, Constanciam usque (in cuius diocesi haec omnia sunt) et ad Renum regalem fluvium se extendens, binarum dietarum habens distantiam mediocri passu. Versus orientem alpa Appenzellinae et comitatus Toggenburg vertices suas in sidus levant et praedicto Reno et lacu Podamico vel Bodensee (qui alias Germanicum pontum dicitur) circumdatae. A parte autem altera, quae erga occidentem participat, nigra silva cum suo territorio vero adjacet. Infra civitatem ad duo milliaria juxta Lindemacum termæ jucundissimae sunt et constructum oppidum desuper Baden dictum, de quibus castello et balneis Pogius Florentinus poeta ornatissimus mira scripsit. Lindemacus abhinc in Aram fluvium magno strepitu atque fragore manat, at non longe

ab oppido Clingnowa simul in Renum, qui Germaniae egregium decus est. Habet Thurregum sub se plura castra oppida et dominia perpluresque comitatus, quorum omnium nomina recensere hic fastidium generaret, sed ut fertur, Thurricenses decem millia bellatorum ad pugnam ducere poterunt. Arma et insignia praefatae urbis priscis a temporibus hujusmodi fuerunt. Clipeus ferme indirecte divisus, in superiori parte albo et in inferiori blavio collaribus simpliciter depictus. Haec de Thurrego sufficiant, quod insignis urbs et perpotens. Berna ex ordine sequitur.

Incipit capitulum tertium, in quo fit insignis Bernae urbis descriptio.

Berna urbs dives opum aedificiis pulcherrimis adornata existit et nova structura amplissimis stratis gaudet, a lateribus quoque testudines habentibus, sub quibus sicco pede deambulare homines valent. Pallacia grandia in ea sunt, templum novum et preciosissime lapidibus figuratum et excisis in honore sancti Vincentii martyris constructum, cujus curam fratres de ordine theutonicorum atque praelationem habent. Forma oppidi plus longa quam lata est. Multis quoque ecclesiis, coenobiis decorata et altis thurribus et moeniis munita. Architector (ut ajunt) quondam fuit Berchtoldus illustris de Zeringen dux, contra quosdam suos aemulos nobiles viros, qui situm loci istuc (Aram infra) astute exquisivit, ut denique flumen septa urbis fere circum manaret. Non antiqua est, paulo plus tricentis annis aetatem habens. Non popularis in se Berna, quanquam pluribus et credo viginti quatuor comitatibus et baronatibus habundat, ex quibus se circa viginti milia armatorum bellis adducere jactitat. Ergaudiensibus maxime dominantur, et multis vallibus, quarum nomina brevitatis causa hic subiteo. Terra vicina circumcirca Uechtlandia dicitur, quam verius minorem Burgundiam (ut veteres scribunt) vocitaremus, et pro parte fertilis quoque, arvis fulta, nemoribus et montibus hinc inde spissata, a parte et versus occidentem ducatus Sabaudiae vicinus est, et nobile Friburgum, erga meridiem Pedemontium principatus, et iterum a tertio latere Vallesia, et ejus derivata alparum juga. In Renum Alsatiā et fortem Basileam vicinos habet et antiqua Solathurris est propinqua, et hae partes, in quibus Ara influit Renum, supra descriptae ad Suevos tendentes in Septentrionem sunt. Hic aura lenis imberque serotinus, perflant venti ex Latio favonem, et montes colles pratūque multum ex hac videntur Bernensi specula. Multae domus habentes ortos, qui fonte sunt irrigui, haec oculis jucunda. Nullus hic in prefectum urbis eligitur, nisi aut eques auratus aut alias de procerum familia atque egregia, populus non superbus, grossa utens lingua, expeditiores autem omnes ferme Gallicam sapiunt et ornate fari solent. Pro insigniis urso utuntur nigro indirecte per medium clipei incedens, in crocei coloris tramite, reliquus vero campus rubei coloris est. Et haec ratio, quod praefatus dux illuc ursum ferocem ceperat, tempore quo situm civitatis per Markschalkum suum nobilem, quendam de Bubenberga (ut supra) exquisierat. Sic igitur isto pro armis Bernenses utuntur, et forsitan iisdem a fundatore inprimis cum nomine ita impositum fuit: ursus enim germanica in lingua Ber dicitur, unde urbs Berna dicta est. Sunt haec nomina consonantia rebus.

Sequitur capitulum quartum, in quo fit permuniti oppidi Lucernensis descriptio.

Lucernensium meniae sunt visu delectabiles, a parte una monticulos habentes, qui plurimum urbi imminet, in summo vertice muro forti munitos et thurribus capita inter nubila ponentes. Russa.

amnis aurifluus, medium urbis e lacu vicino perfluit, quatuor pulcherrimis pontibus mirum in modum ornata. Cerere habundat, sed non victilio nisi istuc conducto. Cacumina fracti montis propinqui ingentisque altitudinis videntur, in quibus quidam ad stagnum dampnatus Pontius perviratus esse dicitur, quare alio nomine et vulgariori Pylati vocitatur; is horridos fecens tempestates, cum tribulis acutis ferarum habitatio est, desertum quoque formidabile, ab altera parte reginae montium, ab aliis vero Ergaudensium climata sunt. Lucernam aestimo a priscis dictam, quasi omnibus aliis circum vicinis oppidis amoenitate et fortitudine tanquam lucerna praelucens. Est quoque oppidum vetustissimum, olim a quodam duce Suevorum, ut asserunt, fundatum. In quo ecclesia collegiata sita, quam in brevi tempore coenobitae de ordine nigrorum monachorum inhabitare solebant. Lucerna gente non parva est, in vicinitate residens, ultra novem millia bellicosorum potens; bellicosae admodum civium turmae sunt, jocundae, et juvenus Veneri et luxu inclinata. Arma eorum ista sunt: Clipeus in medio a summo ad infimum directe divisus, a parte dextra blavii et sinistra nivei coloris. Est et umbelicus terrarum confederatorum Lucerna: quare creberrime in ea civitate ambasiatores conveniunt complicatorum, istic dietas et interloquitoria eorum celebrantes. Haec parumper de Lucerna.

Incipit capitulum quintum, in quo territorii Uraniae fit compendiosa descriptio.

Urania fortis terra longe valliculosa est et summis circumdata montibus, a tergo contra meridiem montes, qui Ytaliā a Germania dehiscunt ac intersecant, habens et unum signanter ingentis celsitudinis Vesali ad instar, qui Gothardi mons dicitur, ex quo a latere meridiei Ticinus nobilissimus ille fluvius ortum ducit suum, qui prope Papiam per Ytaliā ad Eridonum ac dein circa Venetias ad mare Adriaticum manat. Hic Gothardus dura nempe silex, in cujus antris luctantes venti tempestatesque sonore magno cum murmure montis circumquaque fremunt. Hic Aeoli regnum, hic speluncis nox incubit atra, teterrimae silvae, lapidibus plenae ibidem sunt in copia, hic valles hispidae cum montibus praeruptis et caligantibus speluncis et veprecosis nemoribus fortificatae. Duri cervicis incolae sunt et fortes pectore et armis, in hostem cupidus Uraniensis, inflatoque gutture incedens alpinas. Ultimi istis in partibus ad fidem Christi conversi leguntur, nec unquam a Karolo imperatore maximo vi aliqua vinci potuerunt, sed benivolentia tandem convicinarum ad nostram venerunt religionem. Ejus in laribus bellicis machinis insuperabiles sunt. Ab ante etiam versus reginam montium et septentrionem lacum quoque profundissimum habent. Vallem hanc torrens rapidissimi cursus permanat, e praefato Gothardi monte a parte altera suam itaque trabens originem, qui Russa dicitur, et influens lacum praetactum, dein circa Lucernam effluens per Ergaudiam ad Aram veniens et postea non longe in Rhenum saepius allegatos. Vallicolae pecoribus se nutriunt, pressi copiamque lactis vendentes et butirum, legumina et sua pecora. Uraniam igitur credo dictam ab uris graece quod bos latine dicitur, vel iterum ab uris, quod agrestes boves (ut de glosis legitur) sunt in germania habentes cornua in tantum protensa, ut regii mensis insigni capacitate ex eis gerulae fiant. Quod eo denique facilius credo, nam signa incolarum Uraniensium caput hujusmodi bovis est, altis cornibus formatum nigri coloris et campum clipei glaucum esse debet. In hostem tria millia vel circa bellicosos viros et proelii cupidos ducere potens est.

Sequitur capitulum sextum, in quo fit territorii Suitiae perbrevis descriptio.

Suitia hic sequitur provincia montibus quoque circumclusa, gramine et amoenitate pratorum et fructuum fertilitate ditata, juxta illa carmina. Perfertilis est vallis, coelo suavis generosa, plantis jocunda, flumine lacte fluens. Huic Suitz est nomen, hic undique cingitur altis montibus et lacubus, nec sibi strata patet. Jis hominibus immania sunt corpora, suntque audentes et semper indomiti. Ex Suedia provincia (quae subest regi Daciae) ab antiquitate origo ipsorum. Nam ante canissimis temporibus progenitores eorum illam ad terriculam fuisse causa propriae esuriei relegati feruntur. A Suedia igitur Suitenses vocati, vel eo quod ex ductoribus eorum unus appellatus fuit Switerus, qui fratrem suum (ut asserunt) naturalem in duello pro nomine ipso interfecit. Haec gens studiis asperrima belli. Clipeum ipsi ferunt totum rubeum et aliis figuris immaculatum, in vanno autem eorum, quod in hostes gestare solent, in summitate a parte crucifixum interpiatum, et sic a Rudolfo, Romanorum rege invictissimo, olim specialibus meritis condonati sunt. Circa quatuor millia viros bellicosos ad pugnam manu forti ducere valent et ultra.

Sequitur capitulum septimum, in quo fit territorii Underwaldiae descriptio.

Underwaldia vero existit longe (ut ita dicam) trinacria vel tripartita, a parte meridionali montem angelorum habens, eo nuncupatum quia ante tempora monasterium illic angelis indicentibus (ut fertur) constructum fuit, sicut et hodie apparet. In Alamannos (et signanter Svevos) se erigit quidem alius preruptus, qui mons fractus dicitur, de quo supra ampliora scripsimus. Et in Gallorum latus Brunik situs est scopulis rigentibus admodum dives et altus, in quo sentes asperi et rapidissimi venti. Propterea Underwalden appellatum suspicor, nam ex utraque parte montium radicibus atrae silvae perdensae affixae sunt, quibus postea remissius terra adjacet, absque cerere et bacho sat frugifera, graminosa valde, lacus habens, torrentes soniferos, maxima in amoenitate et copia; et dividitur ingenti luco, juxta illud Maronis, lucus in urbe fuit media laetissimus umbra, dum de altis Cartaginum loquitur moenibus. Alpinates grandes sunt et mavortes viri, quibus furor arma ministrat, pecoribus se quoque nutriendos. Tribus millibus viris fortes sunt ad bellum. Arma eorum hujusmodi: Clipeus indirecte per medium divisus et in superiori parte rubeo et in inferiori albo quoque coloribus corruscans atque adornatus existens.

Incipit capitulum octavum, in quo fit validi Zug descriptio.

Zug oppidolum quoque est, a latere montes virides et gramine exuberantes habet, ab altera parte lacum limpidissimum. Cives non solum dominantur, sed villani in foris, menibus et in vallibus pariter cum civibus praefectum senatum et dominum constituunt. Non tepidi ad arma Zugenses, nec lenti in umbra fortes sunt utque Ulixes duri. Terra eorum pro parte amena est et frugifera, incolae plus cum vallensibus quam cum oppidorum civibus participant. Insignia eorum sunt colore albo et blavio etiam ornata. Duobus millibus et quingentis viris bello habilibus potentes sunt vel circa Zugenses. Derivationem nominis ornatam haud invenio. Et hactenus.

Incipit capitulum nonum, in quo fit territorii Glaronae descriptio.

Glarona admodum valliculosa quoque existit, magalia et gazas rusticas in multitudine magna hinc inde dispersas habet; terra etiam tripartita circumquaque altis rupibus silvicolis stipata, ex quibus Lindemacus fluvius originem suam trahit. Licet fertilis sit more aliarum vallium, non tamen rationem invenio cur Glarona vocitetur, nisi sit per antifrasin impositum, quia minime claret, vel secundum aliquos dicitur Glarona, et sic a glareae terra volo id est terra stricta et glutinosa: nam glaream terram compaginatam et condensam dicimus. Ibi sanctum Fridolinum confessorem, qui ex regali Scotorum sanguine duxit ortum, summo celebrant honore, ipsumque sanctum in eorum armis ferunt, indutum cuculla nigra in rubeo clipeo stantem. Est gens ipsorum terrae non longae staturae, sed magnanima. A retro trans alpas scrupaeque saxa ad medium orientis et meridiei Marchionatus Curwaldie vicinus, quae alias minor Recia dicitur, et infra occidentem et septentrionem durivallensium alpaie et montes, Appenzellini propinqui, qui more Sittonii montis Tracie perpetuarum nivium sunt. Triamillia bellatores sub eorum capitaneatu ad praelia habere possunt. Haec pro situ oppidorum et confederacionis vallium brevia sint atque excerpta.

Incipit capitulum decimum, in quo exprimitur hujus confederacionis primoeva ratio.

In istis montibus ac convallibus plera castra burgique permulti (ut latius infra dicemus) ad juga montium praerogative constructa fuerunt. In quibus tum comites tum barones generosi et ceteri proceres et militares residebant, qui villanis agrestis oppidorum incolis predominabantur, et haec sat dire, et minus quanquam humaniter imponebant et relaxabant frena eorum ad libitum. Igitur conterranei contra heros et magnatos eorum foedera inire imprimis cogitabant, ut quoque maximopere fecerunt, et haec quidem in Suitia, Urania, Underwaldia incepta sunt, ad quam quidem confederacionem dein Lucernenses statim venerunt, et ista quatuor loca silvarum appellati inter eos sunt, ex eo credo equidem quod in silvis constituta. A principio hujus confederacionis paulo plus ducentis annis est retro actum. Postea Thuricenses, Bernenses, Zugenses et Glaronenses ad praefatam confoederacionem pervenire, et tandem ceteri confoederatores moderni, de quibus item infra dicam.

Incipit capitulum undecimum, quod tangit plures antiquos et modernos complicatores praefatis octo partibus conjunctos.

Primitus confoederacio praedicta pauca dominia extra fines et moenia sua profecto habuit. Veteres tantum de suorum finibus contenti extiterunt, sed subsequentes minores plura eis aliarum urbium valliumve gubernacula adhamarunt, dein nonnulli vi coacti, nonnulli quoque de suo bono velle se istis associaverunt. Haec autem ecclesiasticorum et secularium principum, nec non aliorum magnatium, urbium et provinciarum (ut sequuntur) nomina, qui cum praefatis octo confoederacionis partibus foedera pepigere haud verecundati sunt, Sixtus maximus ille pontifex quartus, Ludovicus rex Francorum christianissimus, Matthias Hungariae et Bohemiae etc. rex potentissimus, Sigismundus archidux Austriae illustrissimus, Renatus Lothoringiae dux altigenitus, dux Mediolani praepotens et amplissimus, et Sabaudiae

divae memoriae Jolant dux inclitissima. Nec non reverendissimi presules, videlicet Curiensis, Argentinensis, Constantiensis, Basiliensis, et Waltherus episcopus Sedunensis comes atque praefectus Vallesiensis, abbates reverendi videlicet Augiae majoris, Sti Galli, et insignis loci Heremitarum, qui sacri Romani imperii principes quoque sunt, Rudolfus Marchio in Hochberg, Wilhelmus et Jeorius, comites in Werdenberg, Wilhelmus comes in Montfort, Comites in Sunnenberg et civitas Argentinensis, Basiliensis, Friburgensis, Soloturnensis, Mulhusensis, Columbaria et Sletstadia; comitatus quoque Toggenburg, Appenzellensesque et Rotundimontis incliti comitis dominium subpeditatum est, nec adversantur Gebennarum meniae nec antiqua Lausanna.

Incipit capitulum duodecesimum, in quo principaliora antiqua et moderna confoederatorum bella enumerantur.

Bellum durum, sive pugnam ingentem Switenses in montanis Morgardie contra nobiles terrae primitus habuerunt et vicerunt eodem (credo) die Underwaldenses. Aliam vero cladem contra suos nobiles vicinos Bernenses coram castro Louphensi. Item caedem insignem contra suos inimicos, in quo comitem unum de Sabaudia (qui nunc duces sunt) stravere, cum ingenti militia et magna hominum multitudine. De silvis praefata quatuor loca insimul congregata coram oppido Sempach Leopoldum divae memoriae ducem Austriae superillustrum atque magnanimum cum magna comitum, baronum et ceterorum nobilium caterva stipante occiderunt. Glaronenses quoque plures in eorum campestri pugna, et circa quatuor millia de inimicis interfecerunt, Thuricenses infra eorum murorum septa de inimicis suis et relegatis civibus (qui clam urbem obsidionis causa intrarunt) maximam quoque multitudinem, Appenzellenses contra Pregentinam vicinitatem itemque cum victoria magnam stragem. Et iterum quod Thuricenses in eorum guerris cum auxilio inclitae domus Austriae tunc temporis in ligam magnam, et ipsa liga e contra, quam septem annis (paucis interpositis treugis) mortiferis proeliis insistebant alternatim miserabiliter cadentes. Hi circa decem vices se mutuo hostiliter aggressi sunt, et jam his jam aliis leuctrica data a fortuna, hoc est, victoriae locus. Et quod nunc nostris modernis temporibus et etiam antea iterum contra duces Austriae et quod in Buchberga et jam demum contra extinctum Karolum Burgundiae ducem potentissimum coram castris Ellecourt, Grandisono, Moreto et aliis locis, ultimoque coram oppido Nanze a veteribus et novis complicibus actitatum est, quod tam notum omnium in admirationem, ut mea incompta replicatione haud indigeat. Nunc proxime V. Kal. Januarias et in villa Sirnis contra ducissam Mediolani quid contigit: credo confoederatos quingentos ultra decem millia ex Longobardis vi aggressos, et illos fugere coegerunt, atque mille et quingentos straverunt ac oppetere fecerunt. Num mirabile dictu, num punicis similia bella? Haec fiant premia laudum.

Incipit capitulum tredecimum, in quo confederatorum mavorciae secundum compilatoris rationem explicantur.

Haec potissima (si me non opinio fallit) ratio profecto est: major pars (ut ex praescriptis notari potest) silvestres admodum sunt, duri cervice, lenitate parva gustantes, inter quos hujusmodi inolevit consuetudo, ut seque statim ad vicina proelia dare (propriis deficientibus) soleant, seque armis et bellis mirum in modum exercere, et quod maximum est, si quis illorum in aliqua fugeret pugna vel

fugae interesset minus honeste, is absque gratia omni decollaretur, minoribusque suis terciam in generacionem exprobaretur. Solent quoque inter eos, dum opus fuit capitaneis visum, in bello hunc efficere ordinem, scilicet quod tantum ad hoc nonnulli speculatores ordinantur, ut si quem commilitonum aufugientem viderent, illum statim absque vindicta interficerent. Etiam si ipsi confederatores intestinas haberent inimicicias, illas deponunt aliis imminentibus, fraternalem fidem bellis invicem indubie servant. Item sunt etiam honorum et rerum cupidi, igitur de castris, dominiis et spoliis obtentis gaudent admodum atque laetantur. Ultimo sciunt se pro viris bellicosus omnium ore habitos atque putatos, ne huiusmodi deperdant famam atque laudem, summo profecto studio innituntur. Haec praedicta et hisce similia illos mavortes efficere equidem non anceps sum atque bellicosos.

Incipit capitulum decimum quartum, in quo de ipsius gentis natura et condicionibus parumper tractatur et primo de civibus.

Cives sunt artubus bene dispositi, crispis crinibus auri frisiatisque, ut ita dicam, contra eorum priscum morem incedentes. Seniores multum de sale habent, et solertes nec secordes, quique artificiiis insistunt contrerraneis. Sunt ipsi quam ingeniosi nec nimium grossi, voluptati plerumque dediti, Juniores audentes, Cythereae admodum ministrantes, vestibus more Germanorum subcinctoriis, quae alias perizomata vocant, ornati et politii, superbi, veloces atque jocundi. Praefecti eorum Magistri Civium seu Schulteti appellantur secundum insignia et auctoritatem urbium et oppidorum.

Incipit capitulum decimum quintum, in quo ut supra de ipsius gentis condicionibus, sed de vallensibus tractatur.

Vallenses vero paululum ruraliores, quamquam et de communitatibus ut semper fit nonnulli grossissimi sunt, Sarpedonee corpulenti, ingentes, feroces, fortes ac veri Martis filii, stipendia faciunt, linguam effrenatam et in comptam habentes, valde indomiti, agiles et austeri atque inflati, in vallibus et Penninis alpibus et graminosis pratis per pecora se nutriendos, parum alias fertilitatis habent praeter fructus communes, absque cerere et victilio. Officiarii intelligentes sunt et appellantur ministri, vel (vulgare per nomen sumptum quod latinum a sono), Ammensenses, et uti cives vallicolis ornatiores magisque sciti sunt, sic illi eisdem bellicosiores esse aestimantur. Multi autem eos in hoc Martis genere pari passu ambulare malunt.

Incipit capitulum decimum sextum, in quo ipsius ligae destructorum castrorum ponitur numerus.

Oppida grandia pauca seu nulla destructa demptis aliis castellulis scio. Castra tamen circa quatuor milia imitus destructa feruntur. Nonnulla in esse sunt, tamen pauca et minus valentiora, haec visenda sunt misera visu. Ex his plura castra nobiles terrae sibi invicem ipsis destruxere, ut potissimum de relictis conjuge Alberti Romanorum regis et Austriae ducis occisi (quae filia fuit perillustris Meinhardi Carinthiae ducis) contra barones de Eschybach et de Warta ceterosque nobiles, qui regium conthoralem oppetere gladiis fecere, actum esse legitur.

Incipit capitulum decimum septimum, in quo expulsarum mortuarumve ipsius confoederacionis generosarum familiarum ponitur numerus.

Praeter superillustrem familiam Australem (quae penitus praedominabat terrae) duces nonnullos, comitales domos circa triginta, et in duplo credo plus baronales, armigerorum nobilium familiae ad tricentalem numerum taxantur, quae omnia hodiernis diebus arma et castra eorundem protestantur.

Incipit capitulum decimum octavum, in quo exprimuntur nomina oppidorum magis capitaliorum in districtu confoederacionis sitorum.

Turgaudia oppidum Sti Galli, episcopalem Zellam, Winterthurum, Wilam, Frowenfeld, Raperswilam, Utznang et Liechtenstaigam, demptis aliis castellulis, habet; circa Renum Schaffhusen, Dyessenhofen, Staina, Rinowa et Eglisowa cum Kayserstula quoque sunt. Ergaudia vero Baden, Bruiges, Lentzburgam, Bremgarten, Mellingen, Arowa, Surse, Zovingen cum nonnullis paucioribus et quae circa litus Arae fluminis constructa; Thun quoque et Burgdorff in Uchtlandia, cum multis aliis oppidulis sunt.

Incipit capitulum decimum nonum, in quo nomina generosarum familiarum in terra confoederacionis residentium et numerus eduntur.

Comites de Werdenberg, de Montfort, Sanagazaque, de Mosaxo, de Sonnenberg, barones de Brandis, de Raronia, de Howen, et de Alto saxo hij nempe sunt. Nobilium armigerorum forsitan viginti familiae reperiuntur vel paululum ultra.

Incipit capitulum vigesimum et finale, in quo variae laudes et dictiones confoederatorum exprimuntur.

Terra (ut praefertur) pleris coenobiis ornata et magna inquam religione; est illic monasterium insigne loci Heremitarum, in quo capella, quae divinitus consecrata. Multisque montibus et castellis munita lacubus et fluminibus rigata est ipsa confoederacio, hominesque inprimis Deum colentes, boni christiani, honorantes clerum atque fovescentes, nec in bello profanantes divina, invicem fideles, laboriosi, defendentes pupillos et viduas, alienis suis in locis honores impendentes, non latroni, viae terrarum eorum tutae sunt, non balisteo viventes raptu, sagaces, antiqui, obedientes invicem, mulieres venustae sunt, arte clarae, libertati gaudent, solaciose, parum in rure laborantes, pueri care nutriuntur et delicate vivunt, feminae et laute, viri hilari sunt et fortunati. Jis justior nemo nec pietate secundus genusque ut paucis Maronee multa edicam) insuperabile bello.

Explicit feliciter.